



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An die  
Präsidentin des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Frau Carina Gödecke MdL  
Platz des Landtags 1  
40190 Düsseldorf



13. September 2013  
Seite 1 von 1

Aktenzeichen  
bei Antwort bitte angeben

Annette Neuhaus  
Telefon 0211 837-2574  
annette.neuhaus@mfkjks.nrw.de

**Sitzung des Ausschusses für Ausschuss für Frauen, Gleichstel-  
lung und Emanzipation am 11.09.2013  
Bericht zu TOP 1 „Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nord-  
rhein-Westfalen 2013-2017“**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

in der Sitzung des Ausschusses für Frauen, Gleichstellung und Emanzi-  
pation am 11. September 2013 wurde zugesagt, den mündlichen Bericht  
zu TOP 1 „Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrhein-  
Westfalen 2013-2017“ den Ausschussmitgliedern zur Verfügung zu stel-  
len.

Beigefügt übersende ich Ihnen daher 60 Exemplare des Berichts mit der  
Bitte, diese an die Mitglieder des Ausschusses für Frauen, Gleichstel-  
lung und Emanzipation weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Schäfer

Dienstgebäude und  
Lieferanschrift:  
Haroldstraße 4  
40213 Düsseldorf  
Telefon 0211 837-02  
Telefax 0211 837-2200  
poststelle@mfkjks.nrw.de  
www.mfkjks.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Rheinbahn Linien  
704, 709, 719  
Haltestelle Poststraße



## **Schriftlicher Bericht für die Sitzung des Ausschusses für Frauen, Gleichstellung und Emanzipation am 11. September 2013, TOP „Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrhein-Westfalen 2013-2017“**

Mit dem Kinder- und Jugendförderplan 2013-2017 setzt die Landesregierung ein sichtbares Ausrufezeichen für ein eigenständiges Profil der Jugendpolitik unseres Landes.

Wir haben für den Gesamtentwurf und für die Anpassungen und Präzisierungen (gegenüber dem Kinder- und Jugendförderplan 2011 – 2012) im Rahmen des Beteiligungsverfahrens große Zustimmung erhalten. Die Beratungen haben darüber hinaus gezeigt, dass wir eine jugendpolitische Dynamik entwickelt haben. Es wird wieder mehr über Inhalte diskutiert, über gemeinsame Ziele und auch über Herausforderungen wie den Bereich der Inklusion.

Bereits mit dem vorangegangenen Kinder- und Jugendförderplan 2011 – 2012 wurden die aktuellen Entwicklungen in der Kinder- und Jugendarbeit aufgegriffen. Diese werden nun weiter geschärft. Prävention und Bildungsförderung sind und bleiben dabei zentrale Bausteine für eine eigenständige Jugendpolitik, die auf die Teilhabe junger Menschen setzt und ihnen durch ihre Organisationen und Einrichtungen die erforderlichen Rahmenbedingungen sichert.

Im Koalitionsvertrag wurde u. a. folgendes vereinbart:

- Den mit dem Kinder- und Jugendförderplan 2011 – 2012 eingeschlagenen Weg fortzusetzen, die Jugendpolitik zu einem eigenständigen Politikfeld zu machen;
- durch gezielte Förderung soll erreicht werden, dass alle Kinder und Jugendlichen im Land ihre individuellen Möglichkeiten und Begabungen entfalten können;
- die Kinder und Jugendlichen sollen sich selbst stärker in die Ausgestaltung der Angebote der Jugendarbeit einbringen können;

- sicher gestellt werden soll, dass möglichst alle Jugendlichen unabhängig von Geschlecht, sexueller Identität oder Orientierung, ethnischer Herkunft, Beeinträchtigungen und Behinderung Zugang zu Angeboten der Jugendarbeit erhalten;
- benachteiligte Jugendliche sollen besser gefördert werden.

Die Landesregierung hat das Fördervolumen des Kinder- und Jugendförderplan ab 2011 im Vergleich zum Jahr 2010 kräftig aufgestockt, und zwar um 20 Mio. € von 80 Mio. € jährlich auf nun 100 Mio. € jährlich. Mit der Beibehaltung des Fördervolumens des Kinder- und Jugendförderplans 2013-2017 in Höhe von 100 Mio. € bestätigen wir unser zentrales Instrument der Jugendpolitik. Wir sichern damit die Infrastruktur der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes und wir erhalten den Spielraum für wichtige inhaltliche Impulse.

Der Kinder- und Jugendförderplan 2013 – 2017 enthält die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte:

- Sicherung und Stärkung der Infrastruktur der Kinder- und Jugendarbeit, hier insbesondere der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit, der kulturellen Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit.
- Kontinuität der zentralen jugendpolitischen Handlungsfelder
  - > Prävention von Benachteiligungslagen;
  - > Ausbau der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Jugendhilfe, Schule und anderen Bildungsträgern;
  - > Förderung der kulturellen Bildung junger Menschen;
  - > Stärkung der Medienkompetenz junger Menschen;
  - > Förderung der Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund;
  - > Unterstützung sozial benachteiligter junger Menschen;
  - > Förderungen der Inklusion von Jugendlichen mit Behinderungen;
  - > Ausbau und weitere Qualifizierung der Jugendfreiwilligendienste;
  - > Stärkung der gesellschaftlichen und politischen Beteiligung von Kinder- und Jugendlichen.

- Bereitstellung ausreichender Projektmittel für neue Entwicklungsimpulse, u. a. für die Themen: Inklusion, Integration, soziale Prävention, Gender Mainstreaming und Partizipation.
- Ein mehr an Transparenz in der Kinder- und Jugendförderung durch eine klare Trennung von Struktur- und Projektförderung.

Die Veränderungen des KJFP 2013-2017 gegenüber seinem Vorgänger KJFP 2011-2012 können wie folgt zusammengefasst werden:

- Aufnahme eines zusätzlichen zentralen jugendpolitischen Handlungsfeldes „Stärkung der gesellschaftlichen und politischen Beteiligung von Kinder und Jugendlichen“ in den KJFP 2013-2017;
- Stärkung der Infrastruktur der Organisationen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit (u. a. in den Förderbereichen IV „Prävention gesellschaftlicher und individueller Risiken“ und Förderbereich V „Mädchen- und Jugendarbeit/Gender Mainstreaming“;
- Berücksichtigung von Angeboten für LSBTTI-Jugendliche (siehe KJFP 2013-2017 Seite 8, Förderbereich I, 1. Absatz) sowie für Chancengleichheit, Toleranz und Vielfalt in Bezug auf sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität (KJFP Seite 11, Förderbereich III, letzter Absatz);

Die mit dem Kinder- und Jugendförderplan 2011 – 2015 neu geschaffenen thematischen Förderschwerpunkte, wie z. B. LSBTTI, und die seit 2011 verstetigte Mittelausstattung durch den KJFP in Höhe von jährlich 100 Mio. € zeigen Wirkung. Wurden im Jahr 2011 von den Trägern zum Themenkomplex LSBTTI lediglich Projektmittel in Höhe von rd. 46.000 € abgerufen, so waren es in 2012 bereits rd. 89.000 €. Im laufenden Jahr wurden bereits Projektmittel in Höhe von rd. 190.000 € (!) beantragt. Durch die Inanspruchnahme von Verpflichtungsermächtigungen sind für 2014 bereits Mittel in Höhe von rd. 90.000 € bewilligt. Insgesamt wurden für Maßnahmen mit direktem LSBTTI-Bezug seit 2011 im Kinder- und Jugendförderplan

insgesamt rd. 400.000 € bereitgestellt. Dies belegt, dass wir mit den Kinder- und Jugendförderplänen 2011-2012 und 2013-2017 die in den Jahren 2006-2010 spürbare Verunsicherung der Träger (mit dem Hintergrund LSBTTI) abbauen konnten.

Zudem wurden im Kinder- und Jugendförderplan 2013-2017 die Mittel zur Förderung der Infrastruktur der Mädchen- und Jugendarbeit um 40.000 € von 540.000 € auf nunmehr 580.000 € aufgestockt.

Anrede,

Wir wollen vor Ort, aber auch auf Landesebene eine Politik des „Sich-Einmischens“ ermöglichen. Das bildet sich nicht nur in der Erhöhung der Position zur Partizipation („Stark durch Beteiligung“) ab, sondern in der Themenvielfalt in der Projektförderung insgesamt. Einfach ausgedrückt lautet unser Ziel: Kein Politikfeld ist mehr sicher vor den Ideen der jungen Menschen in unserem Land.

Wir bewahren uns aber gleichzeitig den Blick auf die aktuellen, konkreten Lebensrealitäten vieler junger Menschen in NRW. Prävention und Bildungsförderung sind und bleiben zentrale Bausteine. Die hohe Bedeutung dieser Aufgaben hat sich auch im Beteiligungsverfahren gezeigt. Auch für diesen Aspekt hält der Kinder- und Jugendförderplan mit klaren Schwerpunktsetzungen die richtigen Antworten parat.

Ich denke, dass wir mit diesem Kinder- und Jugendförderplan es schaffen werden, die Kinder- und Jugendpolitik des Landes weiter zu entwickeln und an aktuellen Themen auszurichten. Mit diesem Kinder- und Jugendförderplan wird es uns gelingen, den Weg zu einer eigenständigen Jugendpolitik im Sinne und gemeinsam mit jungen Menschen zukunftssicher zu gestalten.